

Den größten Jubel erregte ^{die} Kündigung des neuen Fenster trat und mit freundlichen Grüßen sich dem Publicum zeigte.

Donnernde Hochrufe befanden die allgemeine Freude, daß man Kaiser Friedrich in die Heimath in einem Gesundheitszustand zurückgekehrt sah der doch noch die Hoffnung auf Genesung ausläßt.

Kurz vor der Abfahrt trat der geliebte Monarch noch einmal an das Fenster und bauschender Jubel empfing ihn aufs Neue.

Gegen 7 Uhr setzte sich der fahrlässige Extrazug unter stürmischen Hochrufen der großen Menge, die seit tropf der Absperrungsmaßregeln Eingang in den Bahnhof zu verschaffen gewöhnt hatte, wieder in Bewegung. Fürst Bismarck verblieb im Salonwagen des Kaisers und begleitet Se. Majestät bis nach Ehrenbreitsteinburg.

* Innsbruck, 11. März. Der Zug des deutschen Kaisers fuhr früh fünf Uhr nach Maschinenwechsel weiter.

* München, 11. März. Der Kaiserliche Zug kam heute Morgen 8 Uhr 30 Minuten hier an. Ein Empfang fand statt.

* Berlin, 11. März. Der Kaiser kommt auf dem Westendbahnhof bei Charlottenburg an, vor dem Bahnhof ist bis dicht an die Schienen heran ein mit schwarzem Tuch behangter zeltartiger Pavillon errichtet, von welchem der Kaiser aus dem Bahnhofswagen heraus nach dem Wagen gelangt, worin er nach dem Charlottenburger Schlosse fährt. Auf Befehl des Kaisers unterbleibt am Bahnhofe jeder Empfang. Eine Abtheilung garde du corps reitet dem Wagen des Kaisers vorauf, eine zweite Abtheilung garde du corps folgt der Wagentreie. Soeben rückte in Charlottenburg eine Compagnie des zweiten Garderegiments ein, um die Wachposten zu besetzen. Die Minister fahren Mittags nach Leipzig.

* Berlin, 11. März. Die Kab.¹² Augusta empfing gestern Nachmittag 5¹², Uhr den Reichskanzler, welcher vorher noch eine Zeit lang bei der Leiche des Kaisers Wilhelm verweilte. Zwischen vier und fünf Uhr war der Meistersanger bei dem Kronprinzen im Schlosse. Prinz Heinrich und die Erbprinzessin von Meiningen begaben sich sofort ins Palais und gingen
bei der Großherzogin von Baden, wo wieder Kronengoedienst statt, wosof Ueberführung der hohen Leiche nach dem Tod findet morgen von ein bis fünf Uhr. Dienstag Der Zutritt ist ohne Karten gestattet. Nach Eulenburg. Bei der gestrigen Beichen gefunden worden sein.

* Berlin, 11. März. Das „Armeen-Blatt“ veröffentlicht, die Armeeträger auf
zwei Wochen anzulegen. General v. Alvensleben erläutert auf allerhöchsten Befehl für die Richtigkeit.
Kriegsminister die Ordre der Armee kennt macht.

* Dresden, 11. März. (Pribatteilung) Nach einer aus Berlin an den Rath an Dresden gelangten Mittheilung des Oberbürgermeisters Grafen Eulenburg ist eine offizielle Beisetzung auswärtiger Städte bei den Beisehungfeierlichkeiten in Berlin nicht in Aussicht genommen, doch sollen die Oberbürgermeister von Dresden, Leipzig und Chemnitz Besichtigung finden. Die Stadtverordneten beschlossen in heutiger außerordentlicher Sitzung, am Tage der Beisehung einen Tranergottesdienst mit gemeinsamem Kirchgang der beiden städtischen Collegien vom Rathause aus zu veranstalten und der Theilnahme der Stadt durch den Stadtverordnetenvorsteher Adermann bei dem preußischen Gefandten Grafen Dornhof Ausdruck zu verleihen. Die gewerbtreibende Bürgerschaft soll am Tage der Beisehung die Geschäfte geschlossen halten.

* Peterburg, 11. März. Ein aberhltiger Befehl ordnet an, wegen Ablebens des Kaisers Wilhelm hat die gesamte russische Armee vier Wochen Trauerabzeichen am linken Arm zu tragen, das Regiment „Kaluga“, 37 Regiments, fünf Wochen. Am Beisehungstage legt die gesamte Armee volle Trauer an. Das „Kaluga“-Regiment behält immer den Namen „Wilhelm der Erste“. Kaiser Friedrich wurde zum Ehre des Petersburger Grenadier- und „Kaluga“-Regiments ernannt. Der „Regierungsbote“ bringt einen traumge nderten Necrolog und einen überaus sympathischen Nachruf, worin der verehrte Kaiser während seiner ganzen Regierungszeit als treuer Freund Russlands und dessen Kaiserhauses, für welche er bis zum letzten Atemzug eine unersch黶terliche Unabhnglichkeit und Liebe bewahrt, gepriesen wird.

* Petersburg, 11. März. Das „Journal“ berichtet, daß in San Remo Vertrauen auf die Fortdauer der traditionellen Zuneigung beider Familien ausgesprochen. Das Abkommen werde dauernd über den beiden Dynastien gründem Vortheile der sozialen Ord